



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

VIII. Bestellt Lehrer deß Catechismi/ vnd erlangt jhnen vom König in
Portugal ein gewises Einkommen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

Wird ein
H. Vatter
genennet.

steiffet / auff das äusserst zu demütigen / vnd seine Wunderwerck zu verbergen / vnd in geheim zu halten / hat er sein Heiligkeit nur fürtrefflicher gemacht. Derwegen weil er nit allein wegen seiner grossen Tugend / sondern auch Christlicher Demut fast berühmte / hielte ihn jederman für einen heiligen Vatter / also / vnd vmb so vil mehr / ward die verborgene Tugend herrlicher vnd ansehenlicher gemacht.

A Von Miracklen / vnd Auffertweckung der Todten / schreibt Nicolaus Zambeccarus in der Oration ad Greg. XV. also. Die Miracklen / so Gott durch ihn sowol bey Lebenszeit als nach seinem seligen Todt gewürckt / seynd sovil / so vnderchiedlich / so vngewöhnlich / daß von ihm wol kan gesagt werden / daß er nit weniger als der grössten Apostlen einer gewürckt habe. Gewiß ist es / daß er Todte aufferweckt: damit ich andere geschweige / wiewol in der vor Ihro Heiligkeit geschene Relation nur vier erzehlet / werden doch in seinen Geschichten nit weniger als 20. verzeichnet. Zambeccarus. Daß nach seinem heiligen Ableiben gleichsam stete Wunderzeichen geschehen / bezeugt P. Nicolaus Giva S. J. in seinem Sendschreiben von Macao auß / seine Wort seynd / Iudis pro miraculo sit vel tantillum cessare Xaverium a Miraculis. Ein grosses Wunder wäre es bey den Indiern / wann Xaverius nur ein wenig auffhörte Mirackl zuwürcken.

Das achte Capitel.

Xaverius bestellt Lehrere des Catechismi / vnd erlangt ihnen vom König in Portugal ein gewisses Einkommen.

Ordnung
den Cate-
chisium
zuhalten
durch die
Knaben.

Der neuen Christen Eyser / vnd mit Vertreibung viler Krankheiten bewährter Glaub / hat Xaverium angetrieben / etliche Beystände auß ihnen zu erwählen vnd zuordnen / daß sie das Volk solten vnderweisen. Hat also etliche Knaben / die vnverdorffen vnd in der Andacht eysrig / allenthalben außgeschickt / in den Häusern / auff den Strassen vnd Gassen / die einfältige vnd vnverständige in der Christlichen Lehr / wie sie es empfangen / zu vnderweisen / vnd wann er gesehen / daß sein gute angestellte Ordnung ein Bestand gewonnen / verfügt er sich / sambt etlichen Knaben / in ein anders Dorff / in Meinung / die andere Flecken auff gleiche Weiß zu vnderweisen / welche / wie ers alle besichtiget

sichetiget vnd durchgewandert / gedencet er nach keiner Ruhe / sondern sahet wider an auff ein neues zu arbeiten / da ers erstens angefangen / vnd begibt sich wider ins erste Dorff / daselbsten die Inwohner / wann es vonnöthen / im Christlichen Glauben zubestättigen / vnd auff solche Weis besucht er nachmals / nach der Ordnung alle Dörffer. Bey also beschaffnen Sachen vermahnet Franciscus nit nur zur selben Zeit / sondern auch in künfftig zur Bestättigung der Christlichen Religion / das man in allen Dörffern vnd Stätten ein Formular der Christlichen Lehr / für die jenige so schreiben könden / auffbehalten / vnd dasselbige abschreiben / die Einfältige außwendig lerneten / vnd auß Befelch Xaverij alle Tag aussagen solten. Er hat auch in allen Dörffern Anordnung gethan / das an Fest Tagen alle neue Christen / in einem gewissen Ort versamblet / die Christliche Lehr all zugleich singen solten. Darmit aber sein gute Anordnung recht vnd wol von stat gieng / hat er als Gehülffen zu seiner angefangnen Arbeit / einer jeden Statt vnd Dorff einen Verwalter (sie heissen es Canacapolam) verordnet / welche die Christliche Religion fort zupflanzen / vnd Hand haben solle / vnd disen Pfigern oder Verwaltern / (damit ein solches notwendiges Werck nit zu Grund gieng) verordnete der Obriste in India Jährlichen ein gewisse Summa Geldes zu ihrer Vnderhaltung. A Die Ursach aber / warum den diese Verwalter von Francisco verordnet / ist gewesen / das man Leuth hätte / welche den jungen Kindern in Lebens Gefahr beyzeit mit dem heiligen Tauff zu Hülff kämen / vnd in andern Sachen / welche keinen Verzug oder Aufschub zuließen / den neuen Christen Hülff / Rath vnd Beystand erzeigten / wann Xaverius durch die ferre entlegne Dertter verhindert wurde. Derowegen an allen Orten er einen oder zween außerkohren / welche der Christlichen Disciplin wol erfahren / auch im Leben ernsthaft / vnd andere im Euffer der Andacht / vnd erbarn Wandel vbertreffen / disen / nach dem er sie hat lehren tauffen / hat er befolhen / das sie im Fall der Noth / vnverdrosen / die junge Kinder solten tauffen / wann aber etwas wichtigeres für sie / ihme zuschreiben.

Jeder auß disen war gleichsam in seinem Dorff / auß Mangel der Priester / an statt eines Pfarr-Herrns / hätten die Kirchen zu bewahren / lehren zweymalen im Tag den Catechismus in Lateinischer vnd Indianischer Sprach / Vormittag den Manns / Nachmittags aber den Weibs-Personen / verkündigten auch öffentlich / wie gebräuchig / die Hochzeiten / vnd hielten fleißig Nachfrag / ob

P

zwischen

Einer jeden
Statt ver-
ordnet er
einen Ver-
walter.

Send
Schreiben
an die Kö-
nigin in
Portugal.

Erwendter
Königin
Freugebig-
keit.

zwischen den verheyraten Personen kein Verhindernuß mit einlies-
se/ fürnehmlich aber tauffeten sie die junge Kinder/ wann ein Gefahr
ihres Lebens vor Augen. Eben dise/ wann Xaverius die Dörffer
besuchete / müßten schriftlich berichten / wie vil Kinder desselben
Jahrs geboren/ auch wie vil in Unzucht vnd Feindschafft lebeten /
auff solche Weiß verstande vnd verrichtet er gar bald alle fürnehmste
Sachen in allen Orten/ daß er ohn auffgehalten/ sich alsbald anders-
wohin begeben möchte. Auff des Xaverij Anhalten/ hat der Obriste
in India / auff die Verwalter vier hundert Gulden in Gold ver-
ordnet/ welches nachmals der König in Portugal que geheissen/ vnd
bestätigt. Dises Geld wurde bezahlt auß der Königin in Portu-
gal Socken vnd Pantoffel-Geldt. Dahero Franciscus der Köni-
gin Catharina so wol kurzweilige als andächtiae Brieff geschriben.
Sie werde nit tauglichere Socken der Pantoffel haben / damit in
Himmel zu steigen/ als die Christliche Knaben in der Pisearier Land/
wegen ihrer Gottseligen Underweisung. Derowegen bitte er / sie
wölle den Zoll vnd Einkommen zu ihren Socken vnd Pantoffeln den
Weg zum Himmel deßv gänger zumachen benandren Lehrmaistern
zueignen vnd folgen lassen / sich auch ob solchem Tausch erfreuen/
vmb daß sie keine bessere möchte erwünschen. Die Königin/ wie sie
dann fast andächtig gewesen/ hat ihr alles lassen wolgefallen/ vnd ge-
meldtes ihr Einkommen/ wie angezeigt/ für die Verwalter oder Lehr-
maister der neuen Christen/ guter Meinung vnd gern bewilligt. Ist
also vom Kaerio durch Freugebigkeit der Königin/ vnd des Königs
Gutheissen/ die ganze Sach abgehandelt vnd bestätigt worden / nit
mit mehrerm ihrem Verdienst / als Nutzen vnd Wolfsahrt des
Christlichen Glaubens.

A Kaum auff ein Ampt/ ja ich darff sagen auff kelnes hielte der H.
Franciscus so vil/ oder mehr / als auff die Kinder-Lehren / dahero hat er
auch hernach P. Gaspari Burzzo befohlen / er könne zwar in andern Ver-
richtungen zuweilen andere an sein statt setzen / aber die Underweisung
der Jugend vnd der Kinder soll er keinem andern vertrauen / sonder soll es
selbsten persönlich verrichten. Xaverius aber / wann ein Tag fürüber
geschlichen wäre/ an welchem er nit Kinder-Lehr gehalten hätte / vermain-
te er/ er hätte selbigen Tag fast verlohren.